

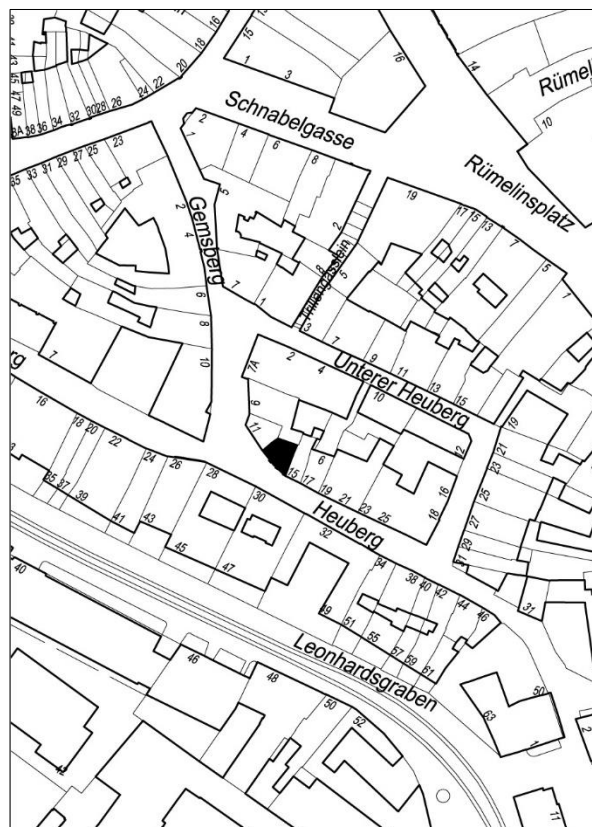
HEUBERG 13

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	15. Jh. / Umbau 16. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das Wohnhaus ist rückwärtig vollständig mit den Nachbarhäusern verbaut und weist auf einer winzigen Grundfläche einen unregelmässigen Grundriss auf. Im Jahr 1401 wird die Liegenschaft erstmals im Eigentum des Zimmermanns Volmar Louffen genannt. Wenige Jahre später wechselte sie in die Hand eines Metzgers und wurde seitdem mehrfach als Scheune oder Stall weiterverkauft. 1590 wird in einem Verzeichnis der Safran-Zunftbruder Michel Henner als Eigentümer des zum Wohnhaus umgebauten Gebäudes angegeben, doch scheint es noch gleichzeitig als Stall gedient zu haben. 1619 schliesslich richtete der Kannengiesser Mattheus Liechtenhan einen Laden im Keller des Hauses ein. Nach verschiedenen Reparaturen im Inneren, die 1839 und 1844 aktenkundig sind, wurde das Haus 1947 renoviert.

Die leicht geknickte dreigeschossige Fassade ist unregelmässig gegliedert; im Erdgeschoss wird sie von flachen Strebepfeilen gestützt. Das dreiteilige Staffelfenster gibt die Lage der Stube im Obergeschoss links zu erkennen.

Als ehemalige Scheune ist die Liegenschaft ein Beispiel für die Nutzung von Gebäuden am Heuberg durch Metzger, die das Futter für ihr Schlachtvieh innerhalb der Stadtmauern lagerten. Daher weist es siedlungsgeschichtliche Bedeutung auf. Die tiefe Unterkellerung ist der Lage am Abhang zum Unteren Heuberg geschuldet und dokumentiert die Nutzung durch Handwerker mit eigenem Laden in der frühen Neuzeit.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert